Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

Ill. B. Ihorst.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

Visual Library

III. B. Ihorst.

Die B. Ihorst (Ighorst, Eihorst) nimmt den Norden der Gem. Holdorf ein und schiebt sich keilförmig zwischen die Gemeinden Dinklage und Steinfeld ein. Vor 1803 stand sie mit Ausnahme der Heitlagen Stelle unter münst. Oberhoheit. Sie besitzt schweren Lehmboden und gute Wiesen. In dem Gute Ihorst (204 ha) sind 3 Ganzerben untergegangen, 2 Ihorst-Stellen und die Karnepohls Stelle. 1555 verzichtete Tebbe Ihorst auf alle Ansprüche seiner elterlichen Stelle zu gunsten des Drosten Heinrich Schade, der dann Schatzfreiheit erlangte und um 1560 eine Burg errichtete. Die anderen Stellen, Ihorst und Karnepohl, waren münstersche Lehnsgüter, mit denen im 15. und 16. Jahrh. die Herrn von Dinklage belehnt waren. 1685 wurde dem Joh. Caspar von Lipperheide als Entschädigung für die während des 30 jährigen Krieges demolierte Buddenburg in Vechta von diesen zur Hovesaat Ihorst gezogenen Stellen Schatzfreiheit zugestanden. Dafür sollten dem Ksp. Damme von seiner monatl. Schatzungsquote 2 ℔ abgeschrieben werden. Die schatzungspflichtigen Eingesessenen zu Damme protestierten dagegen, daß ihnen nur 2 ℔ gutgeschrieben würden, da doch die beiden Erben zu 6 ℔ in monatl. Schatzungsquote zu Register ständen, sie also 4 ℔ zulegen sollten. Nach längeren Auseinandersetzungen erlangten sie 1688, daß sie wegen der 4 ℔ nicht mehr belästigt werden sollten. 1905 hatte die Bauerschaft 41 Wohnh., 224 Einw. Vollerben (in der Mark) waren die münst. Ganzerben Ferneding, Ihorst, Barhorst, Borgerding, Sieve, 2/3 Erbe das osn. Halberbe Heitlage, 1/2 Erbe der Kotten Wehebrink. An den Pastor in Holdorf hatten die 7 Kolonen zusammen 4 1/2 Fuder Heu zu liefern. In letzter Zeit gab jeder dafür 1 holl. Gulden.

1. Ferneding, 84 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545 Berninch, 1568 Grete then Wernink, 1593 Berend

Landesbibliothek Oldenburg

Vernich, 1666 Jürgen Vernig. Eigenhörig an Gut Diek. 1788 wurden Gewinn und Auffahrt des Arnd Vernig und der Elis. Rohling auf 100 ℛ℔, der Sterbfall des abgehenden Kolonen Jürgen Vernig auf 75 ℛ℔ festgesetzt. Best. gutsherrliche Lasten (1830): „25 ℛ℔ 27 Gr., 6 ℔. Butter, 2 Hühner, 60 Eier, außer 20 Handdiensten jährl. 8 bis 9 Tage Spanndienst mit 4 Pf. und 2 Knechten, 1 lange und 2 kurze Fuhren, einen Raunen halten und denselben nach Verlangen des Gutsherrn anspannen, wohin und wozu es gefordert wird, jedoch nur 3 Tage auf eigene Kosten, bei längerer Fuhr auf des Gutsherrn Kosten, die Jäger mit der Jagd ordentlich bewirten und auf Verlangen des Nachts beherbergen, einen Jagdhund oder 2 Schw. auffüttern". 1830 richtete Christoph Ferneding in seinem und anderer Eigenhörigen Namen eine Beschwerde an das Großh. Kabinet wegen Erzwingung höherer Dienstgelder durch die Gutsherrn. Das gutsherrl. Verhältnis wurde am 28. Nov. 1843 mit einem Kapitale von 1300 ℛ℔ Cour. aufgehoben. Als Reallast blieb noch die später abgelöste Verpflichtung, jährl. um Martini 9 ℛ℔ 27 mgr. Pachtgeld, 9 ℛ℔ sog. Dienstgeld, 5 ℛ℔ Raunengeld, 2 ℛ℔ Torfdienstgeld zu entrichten. Einsaat 1545: 15 Sch. Rg., 20 Sch. Gerste, 2½ Mlt. Wittkorn. Stand 1724: 12 Mlt. S., 20 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℛ℔. 1830: Größe 41 Mlt. S., Grundst. 52 ℛ℔ 43 Gr. 1 ₰. Vhst. 1545: 10 Pf., 11 K., 13 R., 14 Schw.; 1609: 12 Pf., 9 K., 7 R., 7 Schw.; 1669: 3 Pf., 3 K., 4 R., 4 Schw.

2. Ihorst, 41 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545: Johann in der Ighorst, 1593 Johann Ighorst. Eigenhörig an Gut Dinklage. Der unbest. Erbgewinn wurde durch Kontrakt vom 7. Mai 1844 aufgehoben und Gewinn und Auffahrt auf 270 ℛ℔, der mahljährige Gewinn auf 135 ℛ℔ für jeden einzelnen Fall festgesetzt. Lasten (1844): „4 ℛ℔

Landesbibliothek Oldenburg

Pachtgeld, 10 ℛℳ Dienstgeld, 6 ℛℳ 25 Gr. als Entschädigung für die aufgehob. Rechte auf Freikauf, Sterbfall, Gesindezwangsdienst; an Naturalien: 1 mageres Schw., 9 ℔. Butter, 2 Hühner, 60 Eier, ferner einen Raunen halten oder dafür 5 ℛℳ; an Diensten: wöchentlich 2 Spanndienste mit 2 Pf. oder 2 Handdienste, jährl. 2 lange Fuhren mit eigener Kost und eigenem Futter nach Münster, Oldenburg, Bremen oder Orten gleicher Entfernung". Einsaat 1545: 14 Sch. Rg., 2 Mlt. Gerste, 2 Mlt. Wittkorn; Stand 1724: 10 Mlt. S., 20 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℛℳ. 1830: Größe 27 Mlt. 8 Sch. S., Grundst. 46 ℛℳ 68 Gr. 1 ₰. Vhst. 1545: 10 Pf., 2 Ochs., 11 K., 8 R., 15 Schw.; 1609: 10 Pf., 6 K., 4 R., 2 Schw. (Leibzucht 3 K., 1 R.); 1669: 3 Pf., 3 K., 4 R.

3. Barhorst, 58 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545, 1568 und 1593 Johann Barehorst. Eigenhörig an Gut Dinklage. Die unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder wurden durch Kontrakt vom 1. Juni 1847 auf 200 ℛℳ, und zwar ²/₃ für den Gewinn und ¹/₃ für die Auffahrt, bei Zulassung auf Mahljahre auf 3 ℛℳ 24 Gr. für jedes Mahljahr festgesetzt. Die auf eine Rente von 65 ℛℳ festgesetzten Gefälle wurden mit einem Kapitale von 2166 ℛℳ 48 Gr. abgelöst. Das Kolonat hat in den letzten Jahrzehnten mehrmals den Besitzer gewechselt: Dr. Höltermann auf gr. Brünnings Stelle, 1892 Lüninghake, seit 1906 Grawe. Einsaat 1545: 2 Mlt. Rg., 2 Mlt. Gerste, 3 Mlt. Wittkorn; Stand 1724: 9 Mlt. S., 40 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℛℳ. 1830: Größe 43 Mlt. 11 Sch. S., Grundst. 54 ℛℳ 61 Gr. 3 ₰. Vhst. 1545: 10 Pf., 2 Ochs., 11 K., 16 R., 12 Schw.; 1609: 10 Pf., 9 K., 11 R., 8 Schw. (Leibzucht 2 Pf., 3 K., 1 R.); 1669: 4 Pf., 4 K., 5 R., 5 Schw.

4. Johann Borgerding, 38 ha groß. 1568 und 1593 Johann ton Borgerding. Dieses Kolonat sowie Arns

Landesbibliothek Oldenburg

Vorgerding in Harpendorf gehörten der münst. Hofkammer und kamen 1564 durch Tausch unter Heinrich Schade an das Gut Ihorst. Die münstersche Hofkammer erhielt dafür die beiden Averesch Stellen (Averesch und Fredewessel) in Elsten (Ksp. Kappeln). 1908 wurde die Stelle für 94 000 Mark verkauft. Den Rumpf kaufte Rust aus Melle für 80 000 Mark, 162 Sch. S. Graf von Spee für 14 000 Mark. Einsaat 1545: 1 Mlt. Rg., 2 Mlt. Gerste. Stand 1724: 12 Mlt. S., 30 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℔; 1830: Größe 42 Mlt. 11 Sch. S., Grundst. 57 ℔ 3 Gr. Vhst. 1545: 11 Pf., 11 K., 10 R., 15 Schw.; 1609: 12 Pf., 9 K., 12 R., 8 Schw.; 1669: 4 Pf., 4 K., 6 R., 4 Schw.

5. † Sieve, 53 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545 und 1568 Hinrich Sive, 1593 Johann Syve. Eigenhörig an Gut Ihorst. 1507 wurde das Kolonat von Friedrich von Dinklage dem Pastor von Damme, Hermann van Ederen, verpfändet. 1584 erhielt es bei der Güterteilung zwischen Otto und Heinrich Schade ersterer zugleich mit dem Gute Ihorst. Seit 1885 ist Reichsgraf von Spee Besitzer der Stelle. Einsaat 1545: 25 Sch. Rg., 20 Sch. Gerste, 17 Sch. Hafer. Stand 1724: 8 Mlt. S., 30 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℔. 1830: Größe 29 Mlt. 8 Sch. S., Grundst. 40 ℔ 51 Gr. 2 ₰. Vhst. 1545: 13 Pf., 2 Ochs., 12 K., 18 R., 30 Schw.; 1609: 14 Pf., 7 K., 10 R., 8 Schw., 4 Schafe; 1669: 2 Pf., 3 K., 1 R., 4 Schw.

6. Heitlage, 60 ha groß. Osn. Halberbe. Die Stelle wird 1584 als eigenh. an Gut Horneburg bezeichnet. Dem Richter zu Damme waren 54 Gr. Heugeld zu entrichten. Stand der Stelle 1724: 8 Mlt. S., 20 Fuder Heu, Monatschatz 2 ℔. 1830: Größe 30 Mlt. 9 Sch. S., Grundst. 35 ℔ 43 Gr. 1 ₰.

7. Wehebrink, 49 ha groß. Münst. Kotten. 1568 Gerd Webrink, 1593 Wille Wehebrinch. 1412 gab Johann

Landesbibliothek Oldenburg

von Lone dem Junker Johann von Diepholz ein freies Erbe, der Wedebrink genannt, so wie Albert der Kitteler dasselbe bavet, zum Manngute für Raven Haus in dem Dorfe Damme. Die Stelle wird 1545 und weiterhin als ein freies Gut bezeichnet und war den halben Wagendienst dem Vechtaer Hausvogt zu leisten schuldig. Am Amthause Vechta 9 Gr. Knechtegeld. Einsaat 1545: 2½ Mlt. Rg., 5 Mlt. Wittkorn (?); Stand 1725: 5 Mlt. S., 25 Fuder Heu, Monatschatz 1 ℔ 36 Gr. 1830: Größe 33½ Mlt. S., Grundst. 26 ℔ 71 Gr. 1 ₰. Vhst. 1545: 8 Pf., 2 Ochs., 12 K., 12 R., 10 Schw.; 1609: 7 Pf., 5 K., 9 R., 5 Schw., 30 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 K., 1 R., 6 Schafe.

8. Kotten Grevenstette, 11 ha groß. Münst. (Monatschatz 6 Gr.). Eigenhörig an Gut Ihorst, abgelöst am 19. April 1845 mit 120 ℔ Cour. 1830: Größe 5 Mlt. S., Grundst. 2 ℔ 62 Gr. 2 ₰.

IV. B. Fladderlohausen I.

Die alte Bauerschaft Fladderlohausen bestand aus den Ortschaften Fladderlohausen und Grandorf und führte im 15. Jahrh. nach dem letzteren Orte den Namen Grandorf, seit dem 17. Jahrh. Lohausen und erst später zur Unterscheidung von Dümmerlohausen den Namen Fladderlohausen. Jetzt sind Grandorf und Fladderlohausen getrennte Bezirke, letzteres ist wieder in 2 Bauerschaften geteilt. 1248 übertrug der osnabrücksche Bischof Engelbert 3 Erben in Lohausen dem Kloster Bersenbrück*). Der Boden ist leichter Sandboden. Ein Fuhrenkamp (80 ha) gehört dem preußischen Fiskus. In politischer Beziehung war die Ortschaft vor 1803 fast ganz osnabrücksch. 1817 blieben die Eigentumsgefälle der urspr. osn. herrschaftl. Höfe, weil die Ortschaft im Ausgleichungsdistrikt lag, bei Hannover.

*) Osn. Urkb. II Urk. 516.

Landesbibliothek Oldenburg